Das Spielzeug mit den blauen Augen

AtemuxSeth; SethxAtemu u.a.

Von Kassia

Kapitel 12: Schritt für Schritt

Kapitel 12 – Schritt für Schritt

Zum wiederholten Male wanderte Seth nun schon durch sein Gemach. Er hatte das Gefühl, als ob er bereits jeden Winkel auswendig kennen würde, was vermutlich sogar der Wahrheit entsprach. Etwas über einen Monat war er nun schon beim Pharao und von seinem Abstecher ins königliche Verlies und seine kleine Partyerfahrung mal abgesehen, war er die ganze Zeit über in diesem Raum eingesperrt gewesen. Er fühlte sich praktisch wie ein gefangenes Tier.

Und dann gab es da noch etwas anderes; eine gewisse Nacht, die ihm, obwohl er sie zu verdrängen versuchte, in bestimmten Augenblicken immer wieder einholte.
Seth atmete leise. Dieses Gefühl der Hilflosigkeit und seine eigene Schwäche. Es ließ ihn einfach nicht los. Er hatte sich nicht wehren können, so sehr er es auch versucht hatte. Selbst wenn der Pharao ihn nie wieder anrühren würde...was besagte das schon? Ganz gleich, ob irgendwelche Menschenhändler oder Atemu, im Endeffekt war er nur ein Sklave, dessen Leben in anderer Leute Hände lag. Fremde, die über ihn verfügten; die eine Macht innehatten, gegen die er nichts unternehmen konnte.
„Macht. Eine Macht, die ich selber nie wieder besitzen werde; die Möglichkeit, über mein eigenes Dasein bestimmen zu können. Noch nie ist mir die Bedeutung dieses Umstands so deutlich vor Augen geführt worden, wie in jener Nacht.“

Seine Lippen verzogen sich zu einem leichten Lächeln. Im Grunde war es so einfach; er musste nur stärker werden, nichts mehr fühlen, nichts mehr hoffen... schon gar nicht mehr auf Freiheit. Immerhin, wer sich nichts mehr vom Leben, von den Menschen um sich herum versprach, der konnte auch nicht länger von ihnen enttäuscht werden. Alles, was er tun musste, war sich seine Schwäche, die Demütigungen, nicht nur einzugestehen, sondern sie auch zu akzeptieren. Alles, was er tun musste, war aufzugeben. Nur, wollte er das wirklich? *Konnte* er das wirklich?
„Nein, ich werde nicht aufgeben. Niemals.“

Er seufzte leise. Vermutlich sollte er einfach nur darüber froh sein, dass er wider Erwarten noch so glimpflich davongekommen war, wiewohl es ihn trotzdem interessierte, warum der Pharao schließlich gestoppt hatte. Atemus Gesichtsausdruck zu der Zeit hätte ihm sicherlich Aufschluss darüber geben können, aber Seth hatte nur

gemerkt, dass er sich plötzlich wieder bewegen konnte, dass der Pharao am Boden zerstört schien und weil Angriff nun mal die beste Verteidigung war, auch gleich damit begonnen, Atemu noch weiter zu provozieren. Endlich war er derjenige mit der Kontrolle gewesen; nicht mehr länger der Pharao und alleine diese einfache Tatsache hatte ihm klares Denken schlichtweg unmöglich gemacht und ihn aus reinem Instinkt heraus handeln lassen.

Langsam ließ er sich auf das Bett sinken. Eigentlich sollte er sich am Pharao rächen wollen; ihn verabscheuen. Ihn hassen. Eigentlich sollte er sich nicht über Atemus nach der Beinahe-Vergewaltigung immer regelmäßiger werdenden Besuche freuen, auch dann nicht, wenn sie die einzige Abwechslung waren, die er überhaupt hier bekam. Eigentlich...

Seine Augen schlossen sich, wurden immer schwerer. Sein Atem ging flach und sein Körper entspannte sich. Bald darauf war er auch schon eingeschlafen.

Es war ein lautes Klappern, was ihn nur kurze Zeit später bereits wieder aus seinen Träumen riss. Erschrocken setzte er sich auf. Und sah Atemu. Dieser war gerade damit beschäftigt einen Beutel sowie ein Tablett voller Essen auf dem niedrigen Tisch neben Seths Bett aufzustellen und erwiderte den Blick seines Sklaven nun fast schon entschuldigend.
„Guten Morgen. Ich...ah, ich wollte dich nicht aufwecken. Aber hier ist auch verdammt wenig Platz. Jedenfalls, sieh mal. Gebratene Wachtel, Brot, Obst und Wasser. Du hast die freie Auswahl..."
Auffordernd hielt er Seth das Tablett entgegen. Dieser grinste leicht. *„Nicht aufwecken, huh?"*

Bei dem Radau, den Atemu gerade veranstaltet hatte, war das schwer zu glauben, aber viel mehr beschäftigte Seth momentan ohnehin eher etwas anderes.
„Er hat nicht versucht..."

Er presste seine Lippen aufeinander. Wenn er jemals so etwas wie Vertrauen zum König fassen wollte, dann musste er einfach wissen, ob...

Sich ein kleines Stück Brot nehmend, kaute er bedächtig, rutschte schließlich etwas zur Seite, machte dem Pharao Platz, der die Einladung auch sofort annahm und sich neben ihn gesellte. Genauso, wie Seth erwartet hatte. In manchen Dingen war sein Möchtegern-Gebieter verdammt durchschaubar. Nur eben nicht in allen.

„Ich weiß einfach nicht, was ich von ihm halten soll. Allein schon seine merkwürdigen roten Augen, die farblich so gar nichts Menschliches mehr an sich haben. Dämonenbrut, wie die Leute ihn zu nennen pflegen."

Er verkniff sich ein Schnauben. *„Abergläubische Idioten! Der Pharao ist sicherlich vieles, aber ein Dämon...das bezweifle ich doch stark. Trotzdem komisch, dass ich überhaupt über solche Dinge nachdenke..."*

‚Du hasst mich, nicht wahr?'

Das waren Atemus Worte gewesen, gerichtet an seinen Sklaven, der ihm nicht hatte antworten wollen und können. Auch jetzt nicht. Aber das Seth dem Pharao eine Antwort schuldig geblieben war, hieß nicht zwangsläufig, dass er nie darüber nachgedacht hätte.

‚Du hasst mich, nicht wahr?'

Die Wahrheit, auch damals schon, war immer die Gleiche. Nein, Seth hasste ihn nicht; es gab Momente, in denen er den Pharao zutiefst verachtet hatte, es auch immer noch manchmal tat, doch Hass hatte er niemals gefühlt.
„Nein, was ich wirklich hasse, sind die Gefühle, die diese Nacht in mir ausgelöst hat. Die Hilflosigkeit...und die Angst." Irritiert runzelte er die Stirn. *„Ich wollte doch nicht mehr darüber nachdenken. Warum aber lässt mich diese Sache dann einfach nicht mehr los? Warum lässt mich Atemu nicht mehr los? Wieso kann ich nicht vergessen?"*
Er gab einen leisen, missmutigen Laut von sich. Er begab sich hier auf gefährliches Terrain; das wusste er genau. Und dennoch...

Der Schmerz in Atemus Augen, so kurz er auch gewesen war, war echt gewesen. Genauso, wie auch dessen Entschuldigung ehrlich gemeint war.
Es war leicht den Pharao zu hassen, solange man ihn als das kalte, selbstgefällige Monster sah, als das er immer beschrieben wurde. Der Herrscher, der rauschende Feste gab, während das Volk vor den Palasttoren verhungerte. Der König, der sich lieber um sich selbst, anstatt um das Wohl seines Volkes kümmerte. Korrumpiert von seiner Macht, mit der er nicht umgehen konnte. Die Menschen hatten viele Bezeichnungen für ihren Pharao; eine abfälliger als die andere. Viele Geschichten, die sich um dieses...Kind... rankten, welches im Grunde noch zu jung und unerfahren für eine Position solchen Ausmaßes und solcher Verantwortung war. Und Seth hatte sie alle geglaubt. Hatte sie niemals angezweifelt und wusste, auch aus eigener Erfahrung, um ihren wahren Kern. Doch dass sogar Monster Gefühle hatten, das, tja das war ihm neu. Und es beunruhigte ihn.
Entschlossen schluckte er das letzte Stück Brot hinunter. *„Na schön. Zeit für ein kleines Experiment."*

Atemu hatte sein kleines Spielzeug so gut es ging ignoriert, sich stattdessen auf das Essen konzentriert, doch nun, wo Seth unvermittelt immer näher rückte, seinen Oberkörper gegen das Bein des Königs drückte und mit einer Hand über den Schoss des Pharaos hinweg zum Tablett griff, da konnte selbst der mächtige Herrscher Ägyptens sich trotz bester Vorsätze kaum mehr länger beherrschen.

„Seth, was tust du...Aah!" Atemus ganzer Körper versteifte sich, als sein Sklave sich nun auf die Seite legte, die langen Beine leicht angezogen, sein Kopf dicht gebettet neben Atemus Taille und die blauen Augen fest geschlossen. Atemus Hände zuckten. Zu gerne hätte er seine Finger über den Jungen gleiten lassen, hatte aber zugleich das unbestimmte Gefühl, dass jener nur darauf wartete. Und das nicht im positiven Sinne. *„Ich werde mich nicht von der reinlegen lassen. Nicht von einem Sklaven. Das werde ich ganz bestimmt ni...uh..."*
Plötzlich seufzte Seth leise. Seine Lippen leicht geöffnet, räkelte er sich etwas, wobei sein Gewand verrutschte und einen schlanken, äußerst verlockend aussehenden weißen Schenkel preisgab.

Ob mit Absicht oder nicht, vermochte der junge Pharao nicht zu sagen.

„Wieso habe ich ihm bloß nur so knappe Kleidung gegeben?! Mist, verdammt. Warum tut er das...?“
Sein Herz trommelte laut in seinen Ohren und sein Atem ging bedenklich abgehackt. Er hatte keine Ahnung, was er jetzt tun sollte. Was Seth jetzt von ihm erwartete. Aber er hatte so eine leise Vermutung.

Seth derweil war seinerseits mindestens genauso angespannt wie Atemu selbst. Erst als er sich sicher war, dass Atemu auf alles starrte nur nicht ihn, öffnete er seine Augen ein Stückchen und drehte leicht seinen Kopf. Er konnte den Puls des Pharaos deutlich schlagen sehen, das nervöse Schlucken hören, die Hände erkennen, die sich immer mal wieder unruhig öffneten und schlossen. Am interessantesten fand Seth aber den leichten Rotschimmer um Atemus Nasenspitze und die verkrampfte Wangenmuskulatur. Den unsicheren Ausdruck in den Augen. Dämonen sahen definitiv anders aus.
„So schwer fällt ihm das ganze also? Und trotzdem hat er nicht...Okay, Atemu. Ein Neuanfang also.“

Er richtete sich auf, schenkte Atemus kurzem, überraschtem Zusammenzucken keine Beachtung und zeigte stattdessen auf den Beutel des Pharaos, der immer noch unberührt auf dem Betttisch stand. Atemu wirkte für einen Moment ehrlich verwirrt, doch dann verstand er, griff in die kleine Tasche und förderte ein Spielbrett sowie einige Holzfiguren zutage.

„Das nennt man Sennet“, erklärte er leise und sein Sklave nickte, nahm einen Spielkegel und drehte ihn nachdenklich zwischen den Fingern.
„Wie geht das?“, erkundigte er sich endlich sachte.

„Was?“

„Ich will wissen, wie man das spielt.“

Atemu starrte ihn perplex an, bevor sein Gesicht wieder bedeckter wurde.
„Du redest ja mit mir“, war schließlich seine schlichte Feststellung, woraufhin Seth unbehaglich mit den Schultern zuckte.

Unschlüssig fuhr Atemu fort: „Warum?“, war alles, was er wissen wollte und trotzdem betrachtete ihn sein Sklave ob der Frage lange.
Seth hatte es gegenüber dem Pharao mit Gewalt, mit Ignorieren, mit stumpfem Gehorsam und offener Abneigung versucht. Die Ergebnisse waren allesamt niederschmetternd gewesen. Vielleicht sollte er etwas Neues probieren. So etwas wie Ehrlichkeit.

„Weil du mich nicht angefasst hast. Nicht, als ich vorhin schlief und auch nicht, als ich mich neben dich legte. Darum.“

„Ah.“

Eine unangenehme Stille legte sich zwischen sie. Seth stierte nur stur zu Boden und Atemus Kopf raste vor Gedanken, von denen nur die wenigsten einen wirklichen Sinn ergaben. Schließlich atmete er tief aus. „Du möchtest die Regeln wissen? Gut, dann pass auf..."

Seth lernte schnell. Innerhalb kürzester Zeit wurde er zu einer echten Herausforderung für Atemu. Zwar war es ihm noch nicht gelungen, auch nur eine einzige Runde zu gewinnen und seine Frustration darüber war ihm merklich anzusehen, aber er gab nicht auf und wurde von Partie zu Partie besser. Und je knapper Atemus Siege wurden, umso mehr hellte sich auch das Gesicht des jungen Sklaven auf. Seine Augen strahlten in einem klaren Blau, seine Wangen nahmen einen leicht rötlichen Ton an und scheinbar völlig unbewusst begann er, an seiner Unterlippe zu knabbern. Atemu konnte sich nicht helfen. Er musste einfach starren. Das war für seine Konzentration zwar nicht gerade hilfreich, störte ihn momentan aber reichlich wenig. Seth hingegen passte dies weniger. Er rutschte unbehaglich ein Stückchen zurück und murrte lautstark. „Du solltest deine Augen besser auf dem Spielbrett lassen. Bisher konnte ich dich noch nicht schlagen, aber das wird nicht ewig so bleiben. Also streng dich an. Einen geschenkten Sieg will ich nämlich nicht."

Atemu lächelte breit. „Von geschenkt kann nicht die Rede sein. Vielmehr ist es so, dass ich es bei deinem nicht vorhandenen Talent gar nicht nötig habe, mit vollem Einsatz zu spielen."

„Nicht vorhandenes...?" Seth betrachtete ihn beleidigt. Dann jedoch grinste er. „Gut, das ist deine Meinung. Wollen wir nicht mal sehen, was Wahres an ihr dran ist, hm?"

„Aber immer doch."

Gekonnt setzte er seinen Spielstein, vereitelte so Seths Strategie und lehnte sich genüsslich zurück. Sein Sklave war zwar gut, aber *so* gut nun auch wieder nicht.

Besagter Sklave jedoch erholte sich schnell von diesem Angriff. Seine Brauen waren in Konzentration gefurcht und wie üblich hingen ihm einige lange Haarsträhnen ins Gesicht. Der Anblick ließ eine merkwürdige Wärme in Atemu aufsteigen, die er nicht zuordnen konnte. Es war nicht Lust, denn das Gefühl kannte er. Es war etwas Neues, etwas Unbekanntes...
Bevor er richtig darüber nachdenken konnte, hatte sich Seth auch schon entschlossen über das Spielbrett gebeugt, wendete mit einem geschickten Manöver das Blatt und brachte somit den Pharao zur Abwechslung mal in Bedrängnis. Fast schon unwirsch zwang Atemu seine Aufmerksamkeit auf das Spiel vor ihm zurück; zwang sich, es Seth nicht zu leicht zu machen. Und sein Sklave nahm die Herausforderung gerne an. Seine Züge wurden immer sicherer, seine Bewegungen immer lebhafter. Zum ersten Mal seit Atemu ihn kannte wirkte er wirklich jung, wirklich...glücklich. Und als es ihm schließlich doch noch gelang, eine Runde zu gewinnen, er Atemu selbstzufrieden angrinste und mit der Zunge schnalzte, da konnte Atemu sich erstmals eingestehen, dass manche Schlachten es wert waren, verloren zu werden.

So, sie reden miteinander. Hat ja auch nur zwölf Kapitel gedauert ^^°. Ich weiß, das

Gespräch war ziemlich stockend, aber immerhin ist die Situation für beide noch Neuland. Jedenfalls: Ab jetzt können sie sich endlich verbal streiten und müssen nicht mehr länger versuchen, sich gegenseitig eine reinzuhauen (gut, ob sie sich dran halten ist ne andere Sache XD)
Ach, und "Sennet" ist, soweit ich das in Erinnerung hab, so eine Art Strategiespiel, ähnlich wie Schach. Korrigiert mich, wenn ich mich irre.

PS: Es wird zwar auch im Kapitel kurz erwähnt, aber zwischen diesem Besuch von Atemu und dem, wo er einen Neuanfang wollte, sind bereits einige weitere Treffen gewesen, die aber nicht weiter erwähnenswert sind (außer vielleicht, dass Atemu offensichtlich friedlich geblieben ist ^^).